

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1913)
Heft: 2

Rubrik: Jahresbericht 1913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

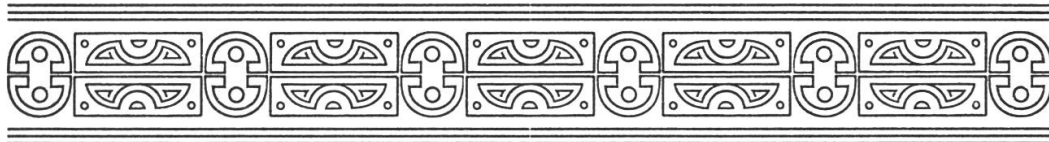
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jahres-Bericht

des
ordentlichen Hauptversammlung
vom 23. März 1914

vorgelegt vom Präsidenten **Gustav Werder**, Professor.

Hochgeehrte Mitglieder!

Mein heutiger Bericht über das verflossene 34. Jahr unserer Gesellschaft kann sich kurz fassen, da tiefeingreifende oder weitreichende Probleme nicht vorlagen und doch fehlte es nicht an interessanten Episoden, an Abwechslung verschiedener Art innerhalb unserer Tätigkeit, die derjenigen der Vorjahre nicht nachsteht. Wiederum erfreuten uns die Beweise tatkräftiger Unterstützung seitens unserer Behörden und unser aufrichtiger Dank sei den hohen Bundesbehörden, den hohen Regierungsräten der Kantone St. Gallen und Thurgau, dem Stadt- und Gemeinderat, dem Ortsverwaltungsrate, dem kaufmännischen Direktorium, der Versicherungsgesellschaft „*Helvetia*“ in St. Gallen entgegenbracht. Ebenso sind wir zahlreichen Mitgliedern und ausser unserer Gesellschaft stehenden Freunden für das von ihnen entgegengebrachte Interesse an unseren Bestrebungen zu Danke verpflichtet.

Die *Vorträge* sind sowohl in Bezug auf ihre Gediegenheit wie auch, was unsere Lektoren betrifft, auf der Höhe der früheren gestanden.

Am 31. März begrüßten wir unser Ehrenmitglied, Herrn Dr. Fritz Sarasin, den wir schon seit längerer Zeit nicht mehr unter uns gesehen hatten. Er sprach in der bekannten lichtvollen Weise über seine „Forschungsreise nach Neukaledonien“.

Der polyglotte Franzose Herr A. van Gennep von der Universität Neuenburg führte uns am 31. März in die „dekorative und gewerbliche Kunst in Nordafrika“ ein, wobei zahlreiches Demonstrationsmaterial das Verständnis erleichterte.

Am 2. Juni folgte unserer Einladung Herr Admiral R. E. Peary aus New-York, welcher sich gerade in der Schweiz aufhielt. In eindrucksvoller einfacher Sprache gab er den gespannt lauschenden Besuchern ein klares Bild über seine „Reise nach dem Nordpol“.

Die Wintersession 1913/14 eröffnete am 16. Oktober der Berichterstatter mit einem Lichtbildervortrag über den „Panamakanal“.

Herr Ewald Banse aus Weimar führte uns am 11. November mit seinem Thema „Natur und Wirtschaft in Tripolitanien“ nach dem neuen Kolonialgebiete unserer südlichen Nachbarn.

Am 15. Dezember sahen wir Herrn Dr. Walter Hotz aus Basel unter uns, den Sohn unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Professor Dr. Rudolf Hotz-Linder. Er gab uns „Reisebilder aus dem malaischen Archipel“ zum Besten.

Den 6. Januar hörten wir Herrn Professor Dr. L. Scherman, Direktor des königl. Ethnographischen Museums in München. „Unter den südindischen Bergstämmen“ war sein Thema.

Herr Professor Dr. E. Fraas, Direktor der königl. Naturaliensammlung in Stuttgart, gab am 16. Februar eine meisterhafte Schilderung seiner „Streifzüge in Ostafrika“.

Der Besuch der Vorträge war ein durchaus guter, bisweilen war der Saal überfüllt und wenn wir die Frequenz mit früheren Jahren vergleichen, so lässt sich nicht verkennen, dass wir hierin ganz bedeutende Fortschritte gemacht haben. Das Resultat beweist auch, dass sich unsere Gesellschaft in weiten Kreisen unserer Bevölkerung der Sympathie erfreut und dass unsere Darbietungen gewürdigt werden. Wir sehen darin einen Fingerzeig, welche Bahn wir einzuschlagen haben und keine Bemühungen, noch Opfer werden gespart um unseren Mitgliedern nur das Beste zu bieten. Es soll den übrigen Lektoren, welche uns ihre wertvollen Dienste zur Verfügung stellten, keinen Eintrag tun, wenn ich hier noch besonders des Vortrags von Admiral Peary gedenke. Nachdem wir den Durchquerer Grönlands, unseren Landsmann Herrn Dr. Quervain, unter uns sahen, den Entdecker des Südpols, Herrn Kapitän Roald Amundsen, persönlich kennen lernten, wie vor ihm Dr. Otto Nordenskjöld und Dr. Erich Drygalski, lag der Wunsch nahe, auch den Entdecker des Nordpols in unserer Mitte zu begrüßen. Wir sind ihm ganz besonders verpflichtet, da er in liebenswürdigster Weise sofort unsere Einladung während seines Erholungsaufenthaltes in der Schweiz annahm, ohne auf Gegendienst in Form eines Honorars Anspruch zu machen. Selbstverständlich war die grosse hiesige amerikanische und britische Kolonie erfreut über den Besuch. Im Merchant's-Club waren unsere Kommissionsmitglieder mit Herrn Peary als Gäste zur Tafel geladen, wo uns nachher auch eine Anzahl Automobile zur Verfügung gestellt wurden. Wir statten daher dem Merchant's-Club unseren besten Dank für diese freundliche Aufmerksamkeit ab. Die einfache herzliche Art des Umgangs gewann sofort Admiral Peary aufrichtige Freunde, wie das übrigens auch bei unseren anderen Lektoren der Fall war und unsere alte Erfahrung, dass wirklich hervorragende Männer viel bescheidener im Verkehr sind als die meisten Durchschnittsgelehrten, fand wiederum ihre Bestätigung.

Die „*Mitteilungen*“, unsere Publikation, sind kleine Hefte im Vergleich zu den Prachtbänden der amerikanischen Museen. Die Verhältnisse sind eben ganz verschiedene. Immerhin ist es unser Bestreben, die Hefte durch Originalbeiträge von Gelehrten und Fachmännern auf der Höhe zu erhalten und wenn noch ein übriges getan werden könnte durch Vermehrung der Bogenanzahl und Bereicherung durch Illustrationen, so möge man berücksichtigen, dass es nicht

an Mangel an Einsicht oder gutem Willen, wohl aber an den erforderlichen Mitteln gebricht. Der Wunsch des Redaktors ist, die Hefte in der Art auszubauen, dass neben dem geographischen auch der kommerzielle Charakter, wie er sich aus dem Titel unserer Gesellschaft ergibt, mehr als bisher zum Ausdruck gelangte. Dadurch wird die Publikation auf eine breitere Basis gestellt. Auch hält sie Schritt mit dem modernen Zuge, kommerzielle Erscheinungen und Probleme auf wissenschaftlicher Grundlage zu behandeln. Unsere Publikation gewänne dadurch eine Art Bodenständigkeit in unserer bedeutenden Welthandelsstadt und käme in Fühlung mit den Bestrebungen unserer Handelshochschule. Hoffen wir, dass dieser zeitgemässe Gedanke später in die Tat umgesetzt wird. Am gegenwärtigen Charakter der Zeitschrift werden wir trotzdem festhalten. Ist sie auch nicht sehr umfangreich, so bildet sie immerhin ein willkommenes Bindeglied zwischen den Mitgliedern von Stadt und Land, der Heimat und dem Auslande. Eine grosse und wertvolle Austauschliteratur verschafft sie uns, auch, wie z. B. im vergangenen Jahre, aufrichtige Anerkennung von Seiten der Fachgeographen.

In Austausch sind mit uns getreten:

die Geographische Anstalt der Universität Basel, sowie die Smithsonian Institution in Washington D. C.; die Verlegerfirma Armand Colin in Paris erhält auf ihr Ansuchen unsere Hefte zur Aufnahme in deren Katalog.

Bibliothek. Die Benutzung der Bibliothek bewegte sich wieder im gewohnten Rahmen der vergangenen Jahre.

Wir haben auch in diesem Jahre sorgfältig darauf geachtet, die Mappen mit gutem Lesestoff zu speisen und wiederum verschiedene Bücher, Broschüren und Lieferungswerke speziell zu diesem Zwecke angeschafft, um den Lesern in jeder Hinsicht Gedeigenes zu bieten. Zum Versand kamen im vergangenen Jahr 126 Mappen mit:

20 Zeitschriften	1135 Nummern
12 Lieferungswerke	219 „
Bücher, Broschüren etc.	90 „

Total 1444 Nummern

Es existieren momentan 3 städtische und 3 auswärtige Leserkreise. Wir laden unsere verehrten Mitglieder, die sich dafür interessieren höfl. ein, von der Berechtigung zum Bezuge der Lesemappen Gebrauch zu machen.

An dieser Stelle möchten wir unsern Lesern die höfliche Bitte nahelegen, die Lesefristen genau einzuhalten und den Mappeninhalte bei Empfang und Versand der Mappen zu prüfen.

Wichtigste Neuanschaffungen für Bibliothek und Lesemappen:

E. v. Hesse-Wartegg, Die Wunder der Welt, Stuttgart 1913. Hedin, Transhimalaja, 3. Band, Leipzig 1913, Peary, Die Entdeckung des Nordpols, Diercks Gustav, Das moderne Portugal, Berlin 1913, Adolf Schuster, Argentinien, München 1913, Amundsen, Die Eroberung des Südpols 1913 und als neue Zeitschriften für die Mappe:

Zeitschrift des Vereins für Volkskunde, Berlin — Revue d'Ethnographie et de Sociologie Paris.

Museum. Unser Konservator hat Ihnen, verehrte Mitglieder, bereits im I. Hefte 1913 den Bericht über das Museum für Völkerkunde erstattet, sodass ich an dieser Stelle Umgang davon nehmen kann. Neues über das projektierte Museumsgebäude bin ich nicht im Falle Ihnen mitzuteilen. Die Pläne sind inzwischen abgeändert worden und werden zeitig genug vollendet sein, damit die Grundsteinlegung des Baues im Herbst dieses Jahres stattfinden kann.

Die *Kartographische Sammlung* harrt nach wie vor definitiver Ausstellungsräume. Es wäre sehr zu bedauern, wenn diese ebenso wertvolle, wie instruktive Sammlung zu einem Dasein in verschlossenen Schubladen verurteilt wäre. Ein mächtiges geistiges Kapital läge fruchtlos und da wir der Ueberzeugung sind, dass ein solches Brachliegen intellektuellen Gutes in St. Gallen nicht geduldet würde, sind wir voller Hoffnung, es lasse sich im neuen Museumsgebäude ein passender Raum einrichten. Auf diese Aussicht hin hat uns der hohe Regierungsrat seine Unterstützung zugesagt und für das Jahr 1914 einen Beitrag von Fr. 500.— bewilligt, wofür ihm unser aufrichtiger Dank ausgesprochen sei.

Die Arbeiten für die Herausgabe eines *Handbuches der Geographie der Schweiz* sind uns vom Verbands der schweizerischen geographischen Gesellschaften anvertraut worden. Wir sind uns der Schwierigkeiten dieser Aufgabe wohl bewusst, doch kommen wir letzterer freudig nach, wissen wir doch, dass wir damit nicht nur einem kleinen Kreise, sondern der breitesten Öffentlichkeit einen Dienst erweisen. Im Laufe dieses Jahres sollen wir das Manuskript von Herrn Professor Dr. J. Früh in Zürich erhalten, worauf wir dann die einleitenden Schritte unternehmen. Inzwischen gelangten wir in den Besitz des gesamten Beitrages vom Bunde. Die Gelder wurden angelegt und Ende 1913 belief sich das Guthaben für das Handbuch bei der hiesigen Creditanstalt auf Fr. 24,962.75.

Der *Verband der schweizerischen geographischen Gesellschaften*, dem ausser der unsrigen, die Gesellschaften von Bern, Genf, Neuenburg und Zürich angehören, gab einige Lebenszeichen von sich. Am 29. März fand eine Delegiertenversammlung in Genf statt, an der wir durch den Präsidenten und Kassier vertreten waren. Die Diskussion über eine von Bern vorgeschlagene Statutenrevision wurde auf später angesetzt, da der Vorschlag zu spät eintraf. Herr Pfeiffer erstattete Bericht über das Handbuch der Geographie. Unser Präsident stellte die Anfrage, ob der Verband oder die einzelnen Gesellschaften sich an der Landesausstellung in Bern beteiligen sollten. Herr Dr. Studer von Bern, der die betreffende Abteilung organisiert, empfahl Beteiligung. Man beschloss daher, dass die einzelnen Gesellschaften ausstellen, jedoch unter gemeinsamem Titel. Die Anregung Berns, ein Verbandsorgan zu schaffen, wurde abgewiesen, da dafür kein Bedürfnis sei und die verschiedenen Gesellschaften auf ihre Publikationen nicht zu verzichten gedenken.

Vom 29. bis 31. August führte der *Schweizerische Geographentag in Genf* dem Vororte, Fachgenossen und Freunde der Geographie zusammen. Die Herren Walter Täschler, Professor Dr. G. Rüetschi und Heinrich Volkart vertraten unsere Gesellschaft. Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die schon

genannte Statutenrevision. Von nun an existiert ein Zentralkomitee, in das jede Gesellschaft einen Repräsentanten wählt. Die Neugestaltung soll dem Verbands mehr Bewegungsfreiheit verschaffen und wirksamere Arbeit ermöglichen, sowie die Beziehungen enger und fruchtbarer gestalten unter voller Berücksichtigung der Selbständigkeit der einzelnen Gesellschaften. Hoffentlich gehen die an die neuen Verhältnisse geknüpften Erwartungen in Erfüllung. Herr Professor Dr. G. Rüetschi trug in den öffentlichen Sitzungen mit einem Vortrage bei, über „Erdbebenbeobachtungen in der Ostschweiz und am Bodensee“, der zum Besten gehörte, was die Tagung brachte. Es sei ihm dafür der beste Dank gesagt. Auch berichtete der genannte Herr über unsere Tätigkeit in den letzten drei Jahren. Exkursionen und Bankette verschönten das Fest, sodass unsere Vertreter des Lobes voll über Genf und die Genfer nach Hause zurückkehrten.

Die dieses Jahr in Bern stattfindende *Landesausstellung* wird von uns mit einer Serie unserer „Mitteilungen“ beschickt. Herr Professor Dr. Rüetschi wird das wissenschaftlich bearbeitete Material über seine Erdbebenforschungen zur Ausstellung senden. Für die Jagdabteilung ersuchte uns das Organisationskomitee um Gegenstände. Wir wiesen jedoch die Einladung ab, da der Transport und das Ausstellen zuviele Gefahren in sich birgt.

Es sei noch unserer *Beziehungen zu anderen Gesellschaften* gedacht. Die schweizerische Naturforschende Gesellschaft richtete eine Eingabe an die Bundesbehörden für die Erstellung einer einheitlichen Karte der Schweiz im Masstabe von 1 : 25,000. Die Gebirgsgegenden müssen sich bekanntlich mit Karten von 1 : 50,000 begnügen. Im Interesse der Eintragung und Vergleichung von Darstellungen geologischer Natur, aber auch für das Militär und weitere Kreise ist eine einheitliche Karte für die ganze Schweiz wünschbar, weshalb wir uns dem Schritte anschlossen.

An der Versammlung der Internationalen Gesellschaft für die Schifffahrt auf dem Rhein vertrat unsere Gesellschaft der Sprechende, als Mitglied der Kommission des Nordostschweizerischen Verbandes für die Schifffahrt Rhein-Bodensee.

Die Sektion St. Gallen des Schweizerischen Alpenklubs feierte am 9. November das fünfzigjährige Jubiläum. Unsere Vertreter, die Herren Walter Täschler und Professor Dr. G. Rüetschi, hatten Gelegenheit, unsere freundschaftlichen Beziehungen zur einladenden Gesellschaft zu betonen. Ein Andenken in Form einer künstlerisch ausgestatteten Festschrift wurde unserer Bibliothek einverleibt.

Anlässlich der vom Kunstverein veranstalteten Rittmeyer-Ausstellung wurde eine in unserem Besitz befindliche Bleistift-Skizze, den schweizerischen Afrikaforscher Werner Munzinger Pascha von Solothurn darstellend, einem grössern Publikum bekannt.

In die Liste unserer *Ehrenmitglieder* wurden aufgenommen die Herren Professor Dr. A. de Quervain in Zürich und Admiral R. E. Peary in New York. Herr Dr. Quervain hat sich neben seiner Wirksamkeit als Adjunkt an der Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich grosse Verdienste um die Erforschung arktischer Gebiete erworben und sich insbesondere durch die Leitung der

Schweizerischen Grönlandexpedition, welche mit grossem Erfolge jenen grossen eisbedeckten Kontinent durchkreuzte, an die erste Stelle unserer schweizerischen Polarforscher gestellt. Dem ganzen Lande hat seine Tätigkeit Ehre eingetragen. Aber auch unserer Gesellschaft gegenüber erwarb er sich ein grosses Verdienst durch seine Schenkung grönländischer Objekte, welche die Nordenskjöld'sche Sammlung vervollständigen. Die Art und Weise, wie er mit uns verkehrte, nötigte uns alle Sympathie und Hochachtung ab. Und da wir die beiden Polentdecker zu Ehrenmitgliedern ernannt, gebot uns nicht nur, Dr. Quervains Verdienst, sondern auch die Anerkennung unserer eigenen einheimischen Kräfte, den Grönlanddurchquerer auszuzeichnen. Herr Admiral Peary, Präsident der amerikanischen Geographischen Gesellschaft, stellte sich in uneigennütziger Weise zu unserer Verfügung und es verstand sich von selbst dass wir ihn zum Dank und in Würdigung seiner dreissigjährigen bahnbrechenden Arbeit als Polarfahrer zum Ehrenmitglied ernannten. Er hat eine grosse Sammlung goldener Medaillen in Europa und Amerika eingeheimst, wie auch staatliche Ehrungen erlebt. Wir haben keine Medaillen zu vergeben und so stifteten wir ihm eine Bronze-Plakette, eine Gabe, welche uns ermöglichte, persönliche Empfindung und künstlerische Auffassung in harmonischer Weise zu vereinigen, was bei einer stereotypen Medaille ausgeschlossen ist. Entwurf und Modell stammen von unserem St. Galler Künstler Geene, dem wir für sein Interesse an der Sache unseren besten Dank aussprechen. Die geschmackvoll erstellte Plakette wurde einige Tage im Schaufenster der Herren Vogler & Co., Juweliers, sowie im Merchant's-Club ausgestellt. Dann überreichten wir sie mit der Urkunde zum Transport nach ihrer Bestimmung dem hiesigen amerikanischen Konsul. Jedermann freute sich über das gelungene stimmungsvolle Kunstwerk.

Anlässlich des fünfzigjährigen Amtsjubiläums unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Dr. Hermann Wartmann, liessen wir es uns nicht nehmen, den Jubilaren brieflich zu beglückwünschen.

Leider müssen wir aber auch den Hinschied eines unserer Ehrenmitglieder verzeichnen, Herrn Dr. August Forel in Morges.

Unter unseren *korrespondierenden Mitgliedern* hat der Tod die Herren Dr. Oncken, Professor an der Universität in Bern und Konsul F. Hässig in Amsterdam dahingerafft.

Die Zahl unserer *Aktivmitglieder* vermehrte sich um 21, dem gegenüber stehen 9 Streichungen wegen Austritt und Ableben. Ein altes, treues Mitglied, Herr alt Gemeindammann Hugentobler, ist uns entrissen worden. Wie Sie sehen, verehrte Herren, hielt der Tod reiche Ernte unter unseren hervorragenden Mitgliedern. Wir bewahren ihnen ein treues Andenken.

Im *Finanzhaushalt* unserer Gesellschaft ist dieses Jahr ein kleines vorübergehendes Defizit von Fr. 290.54 zu verzeichnen, das uns keinen Schrecken einjagt und gewiss im Laufe der neuen Periode verschwinden wird.

Die *Kommission* hielt zehn Sitzungen ab. Allen ihren Mitgliedern statte ich für ihre unentwegte Hingabe im Dienste unserer Gesellschaft meinen aufrichtigsten Dank ab, in der Hoffnung das neue Jahr möge das vereinte aufopfernde Zusammenarbeiten mit den wohlverdienten Früchten belohnen.